

Eine Tasse Kaffee für den Feind

Reaktionen und Anmerkungen zum Beitrag „Bruchlandung in Bünne“

Von Reinhard Arkenau

Größer als erwartet war die Resonanz auf meinen Beitrag „Bruchlandung in Bünne“ im UTKIEK Nr. 50, in dem ich über die kriegerischen Ereignisse des 15. August 1944 in unserer Heimat berichte und die damit in Verbindung stehende Notlandung des amerikanischen Piloten Leutnant Norman Wesley Achen und seine Gefangennahme schildere. Auf die Beantwortung offener Fragen, die ich zum Schluss des Beitrages an die Leser richtete, hatte ich gehofft, mit einem starken Widerhall aber nicht gerechnet. Dass schließlich über 20 Personen mit mir in Kontakt traten, hat mich überrascht. An dieser Stelle noch einmal ein „Dankeschön“ all denen, die sich bei mir gemeldet haben.

Viele begrüßten es, dass das Thema „Krieg in unserer Heimat“ im UTKIEK behandelt wird. Einige fühlten sich durch den Aufsatz spannend unterhalten und wünschten sich in Zukunft weitere Beiträge zum vorgenannten Thema. Andere fragten nach weiterführenden Informationen und Details zu den geschilderten Ereignissen. Wieder Andere wollten wissen, ob sich zwischenzeitlich schon neue Erkenntnisse ergeben hätten und offene Fragen beantwortet wurden.

Logischerweise waren unter all den Interessierten, die sich meldeten, nur wenige Zeitzeugen. Ihre Erinnerungen an die Geschehnisse möchte ich hier wiedergeben. Dabei ist zu bedenken, dass Erinnerungen immer subjektiv, verblasst, oder durch spätere Eindrücke und Einsichten überlagert sind, insbesondere wenn sie sich auf 70 Jahre zurückliegende Ereignisse beziehen. Dies gilt natürlich auch für Norman W. Achen, der seine Erfahrungen als Kampfpilot und Kriegsgefangener im Alter von 84 Jahren in seinem Buch „Go with God“ zu Papier brachte. Dass Erinnerungen auch täuschen können, kennt man von widersprüchlichen Zeugenaussagen vor Gericht und so ist es auch nicht verwunderlich, dass mir bei der Frage nach dem genauen Ort der Bruchlandung letztlich drei verschiedene Plätze gezeigt wurden.

Schon bei meinen Recherchen im Frühjahr 2014 erhielt ich aus dem Verwandtenkreis die vage Mitteilung, dass die Landestelle des Jagdflugzeuges nahe „Hörstmanns Busch“ liegt. [Siehe Karte, Kreis (1)]